

Namaste-Stiftung feiert 25 Jahre Hilfe für Nepal



Kunsth Handwerk aus Nepal und Bayern gibt es auch heuer wieder beim Nepal-Tag im Christoph-Probst-Gymnasium in Gilching. © Namaste

Der Nepal-Tag am 29. November in Gilching würdigt Projekte wie das medizinische Versorgungszentrum und den Charity-Fonds der Stiftung.

Gilching/Bolde - Ein bewegtes Jahr neigt sich dem Ende, auch für die Namaste-Stiftung der Bolde-Freunde. Sie lädt für Samstag, 29. November, zu ihrem 23. Nepal-Tag ins Christoph-Probst-Gymnasium in Gilching ein. Zu feiern sind nicht nur erfolgreiche Projekte, sondern auch 25 Jahre Stiftungsarbeit in und für Nepal.

Die Geschichte ist oft erzählt. Bei einer Trekking-Reise in Nepal geriet Ursula Schmel gesundheitlich in große Schwierigkeiten. Im letzten Moment trugen sie zwei junge Männer aus dem Ort Bolde aus der Höhe in tiefere Lagen und retteten ihr so das Leben. Aus Dankbarkeit gründeten Ursula und Horst Schmel daraufhin die Namaste-Stiftung – an ihrer Seite neben Freunden auch Dr. Ram Shresta, der gerade das Dhulikhel-Hospital gegründet hatte. Er erklärte sich bereit, in Bolde die ärztliche Versorgung zu übernehmen, die Bolde-Freunde revanchierten sich mit der Finanzierung des Klinikaufbaus.

Seither sind maßgeblich mithilfe der Namaste-Stiftung eine komplette Krankenstation in Bolde, der Stationstrakt in Dhulikhel, der Neubau der Kinderklinik, des Mutter-Kind-Hauses und vieles mehr entstanden. Ein Problem war die Finanzierung der Behandlung mittelloser Patienten. Die Stiftung machte es sich zur Hauptaufgabe, über einen Charity-Fonds seit 2008 jährlich mit 100 000 Euro einen guten Teil dieser Belastung zu tragen.

2012 stand der Bau eines medizinischen Versorgungszentrums in der abgelegenen Himalaya-Region Manekharka an. Mithilfe großzügiger Geldgeber konnte die Stiftung das Zentrum in zwei Bauabschnitten 2012 und 2018 realisieren. Bei dem verheerenden Erdbeben 2015, während Corona und der Monsunflut 2024 akquirierte die Stiftung erneut Millionen Euro an Spenden und leistete dadurch effektive Hilfe.

Zurücklehnen wollen sich die treibenden Kräfte bei der Stiftung nun noch längst nicht. Im August 2024 übergab Horst Schmel den Vorsitz an Dr. Dirk Hagena aus Weßling und agiert weiter als stellvertretender Vorsitzender, Ursula Schmel ist als Vorstandsmitglied aktiv. Weiterer stellvertretender Vorsitzender ist Prof. Manfred Kallerhoff.

„Es ist richtig, der Wohlstand in Nepal hat in den Jahren auf niedrigem Niveau zugenommen“, erklärt Hagen. „Aber in der Realität handelt es sich leider – wie vielerorts auf dieser Welt – um eine ungleiche Wohlstandsverteilung, das heißt, die Armut in weiten Teilen der Bevölkerung hat drastisch zugenommen.“ In diesen Tagen ist Hagen in Nepal. „Man muss hier sein, um sich in die Schwierigkeiten der Menschen hinein versetzen zu können“, sagt er am Telefon im Gespräch mit dem Starnberger Merkur. Die Zustände seien desaströs. „Es gibt eine reiche Oberschicht, die sich nicht schert.“ Die Menschen seien eigentlich friedlich, sie wollten nicht auf die Straße und demonstrieren. „Aber es gibt keine vernünftige politische Basis.“ Unter diesen Umständen sei „jeder Euro, den wir in das Land bekommen, Hilfe mit Gewicht“.

Am Samstag, 29. November, wollen Stifter, Vorstand und alle, denen dieses große Projekt am Herzen liegt, dennoch feiern. Zu Gast im CPG ist auch in diesem Jahr Ram Shresta, der über die Entwicklungen in Nepal berichtet. Hagen kündigt Überraschungen an, was die finanzielle Unterstützung angeht. Der Nepal-Tag beginnt um 11 Uhr mit der Eröffnung des Basars, auf dem nepalesisches und bayerisches Kunsthandwerk angeboten werden. Es gibt eine Weihnachtsbäckerei, italienische Spezialitäten und vieles mehr. Ab 12 Uhr kommen Spezialitäten aus der nepalesischen Küche dazu. Der offizielle Teil mit Ansprachen beginnt um 15 Uhr, ab 17 Uhr ist ein geselliger Ausklang mit Prosecco und Gesprächen geplant. Der Basar schließt um 18 Uhr.